

Mittelhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Jahnplatz: Firma Gerst möglicher neuer Investor

Ein Neubaugebiet auf dem Jahnplatz in Lachen-Speyerdorf: Für dieses Projekt könnte doch noch Hoffnung bestehen. Das hat Oberbürgermeister Hans Georg Löffler (CDU) gestern Abend auf Anfrage bestätigt. Nach weiteren RHEINPFALZ-Informationen verhandelt die Stadt mit der Firma Gerst. Käme es, einen Stadtratsbeschluss eingeschlossen, zum erfolgreichen Abschluss, würde die Edenkoberner Unternehmensgruppe als neuer Investor auftreten. Die VR-Bank Südpfalz war im Sommer 2014 abgesprungen. Ihre Begründung: Das Altlastenrisiko sei unkalkulierbar und erschwere die Vermarktung. Die Gerst Unternehmensgruppe umfasst Gesellschaften für Massivbau, Bau und Recycling und ist auch in Neustadt vertreten. Würde ein Wohngebiet in der neuen Ortsmitte von Lachen-Speyerdorf entwickelt, könnten die TuS Lachen-Speyerdorf und der Tennisclub Blau-Weiß doch noch umziehen, statt am alten Standort zu sanieren. Bekanntlich sollten beide Vereine an den Rand des früheren Edon-Kasernengeländes verlagert werden. Ein weiterer Vorteil könnte sein: Kauft ein privater Investor das TuS-Gelände, rutscht der Verein aus dem Jahresförderplan der Stadt für das Zuschussprogramm des rheinland-pfälzischen Innenministeriums („Goldener Plan“) heraus, wo er derzeit ganz oben steht (wir berichteten). Seine Stelle würde der zweitplatzierte TV Mußbach einnehmen. Die TuS wollte rund eine Million Euro in das Vereinsheim und einen Kunstrasen investieren, der TV will 570.000 Euro in die Sanitäranlagen seiner Turnhalle stecken. (ahb/sab)

Weinbiethaus: Richtfest nur im kleinen Kreis

Wie gestern berichtet, feiert der Pfälzerwald-Verein Gimmeldingen am Freitag Richtfest am Weinbiethaus. Dazu muss klargestellt werden, dass das Fest kein öffentliches ist; das könnte der Verein wegen der noch fehlenden Infrastruktur auch gar nicht bewältigen. Um eine große Saue werden alle Freunde der PWV-Hütte deswegen aber nicht gebracht: Öffentlich gefeiert wird, wenn das beliebte Ausflugsziel wieder alles zu bieten hat, sprich: der Umbau im Frühjahr abgeschlossen ist. (rhp)

TAGESTHEMA

„Schönheit des Unvergleichlichen“



Die Gemeinde Haßloch besitzt aus einer Schenkung eine wertvolle Sammlung von über 80 Suseki-Steinen. Sie soll im Kulturviereck ausgestellt werden. Unklar ist aber noch der Zeitpunkt. **LOKALSEITE 3**

BITTE UMBLÄTERN

„Es gibt so viel Potential“

Kultur regional: Großen Zuspruch erfährt die Chorgemeinschaft Deidesheim/Ruppertsberg beim ersten „Offenen Singen“ im Pfarrsaal Bernhardushof. **LOKALSEITE 6**

Pendelstaffel des TV Weidenthal

Sport: In unserer Serie „Ein Kinderspiel“ stellt die Kinder-Leichtathletik-Gruppe des TV Weidenthal eine etwas andere Pendelstaffel vor. Schnelligkeit ist aber gefragt. **LOKALSEITE 7**

SERVICE

Auf einen Blick **LOKALSEITE 2**

SO ERREICHEN SIE UNS

MITTELHAARDTER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850188
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 06321 8903-28
Fax: 06321 8903-36
E-Mail: redneu@rheinpfalz.de

Kaffeebar Winzig droht das Aus

Die Kaffeebar Winzig in der Wallgasse steckt in Schwierigkeiten. Der Betrieb sei nicht rentabel, klagt die Betreiberin, die Garmena GmbH (Oppenheim). Ihr Hauptziel ist die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen.

VON HEIKE KLEIN

Im Winter wirkt das eingeschossige rechteckige Gebäude im Wallgassen-Grünzug kahl und abweisend. Fenster und Türen sind mit grünen Klapppläden verschlossen. Ob die Kaffeebar Winzig mit Beginn der warmen Jahreszeit wieder öffnet, steht noch in den Sternen. Der Vertrag mit der Stadt läuft noch bis zum 1. Juli. Das Unternehmen möchte die Verlängerungsoption nicht nutzen. Es sei denn, einige Rahmenbedingungen würden verbessert.

Dabei ist die Lage am Speyerbach an Idylle kaum zu überbieten. Leise plätschert das Wasser, manchmal quaken die Enten oder springt eine Forelle über die Wasseroberfläche. Hier lässt es sich gut Pause machen. Die Preise in der Kaffeebar sind sozial, ein Kaffee kostet 1,50 Euro. Für knapp drei Euro erhält man mit frischem Gemüse garnierte Brötchen.

Eine Unternehmensberatung hat Geschäftsführer Bachi zufolge Mängel aufgezeigt.

Doch für Klaus Bachi, Geschäftsführer des Kiosk-Betreibers Garmena, rechnet sich der Betrieb nicht. Bachi gibt an, dass der Umsatz an Tagen mit schlechtem Wetter unter 50 Euro liegt, monatlich komme er auf Einnahmen von rund 2000 Euro. Bewirtschaftet wurde das kleine Café im Vorjahr meist mit einer Angestellten, stundenweise waren auch zwei Mitarbeiter vor Ort. Über die kalte Jahreszeit bleibt der Betrieb geschlossen, obwohl im Vertrag mit der Stadt eine ganzjährige Öffnungszeit vereinbart wurde. Als Integrationsbetrieb gibt es einen Zuschuss von 30 Prozent für die Lohnkosten von Mitarbeitern, die eine Beeinträchtigung haben.

„Diese Menschen haben am normalen Arbeitsmarkt keine Chance“, sagt Bachi. Für jeden Betroffenen müsse der Betrieb eine Arbeitskraft einsetzen, die regulär bezahlt wird. Das Verhältnis von Behinderten und Nichtbehinderten sei also eins zu eins. Bachi betont, dass die nichtbehinderten Mitarbeiter eine starke soziale Ader bewiesen, weil sie ihre Kollegen mit Beeinträchtigungen unterstützen. Bei den beiden anderen Betrieben der Garmena, dem Rheinrestaurant in Oppenheim und der Kantine der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD), könne er damit arbeiten. In Schiefelage sieht er dagegen die betriebswirtschaftlichen Zahlen der Kaffeebar. Eine externe Unternehmensbera-



Derzeit geschlossen: die Kaffeebar Winzig im Wallgassen-Grünzug. Im Februar soll entschieden werden, wie es weitergeht. FOTO: MEHN

tung habe einige Mängel aufgezeigt, näher darauf eingehen will Bachi nicht. Ein Beispiel nennt er dann doch: Eine Überprüfung habe ergeben, dass beispielsweise Kaffeepulver nicht auf der Kostenrechnung des Cafés, sondern auf die der SGD-Kantine gesetzt war. „Diese Zuordnung war falsch“, sagt Bachi.

„Schwieriges“ Publikum hat der Kaffeebar immer mehr zu schaffen gemacht.

Zu schaffen macht ihm auch, dass zunehmend „schwieriges“ Publikum mit überdurchschnittlichem Alkoholkonsum, vor allem in den Randstunden, das Areal und die Sitze bevölkert habe. „Unsere Mitarbeiterinnen waren diesen Kunden nicht mehr gewachsen und weigerten sich, dort zu arbeiten“, sagt Bachi. Im August 2014 versuchte man kurzzeitig, mit einem Alkoholverbot und Stopp des Alkoholverkaufs auf die Situation zu reagieren. „Doch nur mit Kaffee und Eis kann man keinen Umsatz machen“, sagt Bachi.

Als drittes Problem nennt Bachi eine jetzt erhaltene Nebenkostenabrechnung der Stadt für die vergangenen drei Jahre. Eine Nachforderung von rund 3500 Euro sei fällig. „Das können wir nicht stemmen. Wir lassen die Abrechnung auf ihre Richtigkeit prüfen, da uns die Summe zusammen mit unseren Vorauszahlungen zu hoch erscheint.“ Ob und wie es jetzt mit der Kaffeebar weitergeht, entscheidet sich im Februar. Dann sind Gespräche mit Vertretern der Stadt angesetzt. Denn auch die Öffnungszeiten sollen auf dem Prüfstand stehen. Für die kostenlose Nutzung des Gebäudes war bislang die Öffnung während des gesamten Jahres vorgesehen. Das wiederum lässt sich wirtschaftlich nicht durchführen. „Der Gastraum ist viel zu klein. Im Winter kommt niemand“, sagt Bachi.

Trotz der geplanten Gespräche hat er wenig Hoffnung auf eine Weiterführung des Betriebs. Der ideale Betreiber wäre laut Bachi jemand, der einen Nebenverdienst während der warmen Jahreszeit suche. Die Garmena betreibt das Café seit 2010.

ZAHLEN UND FAKTEN

Garmena GmbH

– Die Garmena GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Lernen-Förder-Trägergesellschaft Rheinland-Pfalz. Zweck der GmbH ist es, die Lebens- und Beschäftigungsbedingungen von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen zu verbessern. Garmena hat drei Betriebe: das Rheinrestaurant in Oppenheim (zehn Mitarbeiter), die Kantine der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (vier Mitarbeiter) und die Kaffeebar.

– Die Baukosten der Kaffeebar in Höhe von rund 148.000 Euro wurden mit 111.000 Euro aus Landes- und EU-Mitteln bezuschusst. Die restlichen Kosten trägt die Stadt Neustadt. Das Kiosk mit öffentlichen Toiletten ist rund 62 Quadratmeter groß und umfasst auch einen Gastraum. Für die Einrichtung investierte der Betreiber Garmena rund 40.000 Euro. Garmena zahlt keine Pacht, muss aber die Nebenkosten übernehmen. (kle)

EINWURF

Dranbleiben

VON HEIKE KLEIN

Steht das kleine Lokal im Wallgassen-Grünzug erst einmal auf Dauer leer, wird es schwierig, es erneut zu bewirtschaften. Die Stadt sollte sich rechtzeitig um eine Lösung bemühen, sonst kommt dieses Kleinod auch auf die lange Liste der Leerstände. Mag sein, dass das rechteckige Gebäude von vornherein für ein richtiges gastronomisches Angebot zu klein geplant wurde. Denkbar wäre jetzt aber eine Nutzung als Kiosk mit Zeitschriftenverkauf. Flexibilität und Fantasie bei der Fortführung des Vertrages oder einer Neuvergabe sind gefragt. Wie wäre es als eigenverantwortlicher Betrieb für Gastronomie-Auszubildende mit entsprechender Förderung durch das Jobcenter? Hier müsste doch irgendetwas „gehen“.

Kein schnelleres Internet für Neustadt

Deutsche Telekom ist mit dem aktuellen Niveau zufrieden und will ihr Netz vorerst nicht ausbauen

Während die Firma Inexio aus Saarlouis in Lachen-Speyerdorf Glasfaserkabel für schnelles Internet verlegen will (wir berichteten am 14. Januar), ist bei der Deutschen Telekom in der Region derzeit kein Ausbau des Netzes geplant. In Lachen-Speyerdorf sowie nicht, aber auch nicht im Vorwahlbereich 06321, wie ein Sprecher der Telekom auf Nachfrage der RHEINPFALZ bestätigt hat.

Die Firma Inexio verspricht für Lachen-Speyerdorf Datenübertragungsraten von 50 bis 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Von solchen Geschwindigkeiten sind Telekom-Kunden in Neustadt mit DSL-Anschluss überwiegend weit entfernt. Allerdings sei die Bandbreite in Neustadt, also im Vorwahlbereich 06321, auf einem guten Niveau und liege „im bundesweiten Standard“, so der Telekom-Sprecher. Bei 66 Prozent aller Anschlüsse werde eine Datenübertragungsraten von 16 Mbit/s erreicht. Bei 13 Prozent reiche es für 25 Mbit/s. Und sechs Prozent bräuchten es sogar auf bis zu 50 Mbit/s. Das hänge davon ab, wie weit weg sich der Anschluss vom jeweiligen Verteilerkasten befindet.

Vonseiten der Stadt Neustadt liege bei der Telekom derzeit auch keine Anfrage für einen möglichen

Ausbau des Netzes vor, informiert der Unternehmenssprecher. Städte und Gemeinden können Fördergelder für den Breitbandausbau in ihrem Bereich beantragen. In Speyer zum Beispiel bringt die Telekom das Netz derzeit kräftig auf Touren: Ab dem Frühjahr sollen 28.000 von 32.000 betroffenen Haushalten Internet-Geschwindigkeiten von 50 statt bisher 16 Mbit/s angeboten werden können. Dabei handelt es sich um die neuen VDSL-Produkte der Telekom – also Internet, Telefonie und Fernsehen über einen Anschluss, ähnlich wie es beispielsweise Kabel Deutschland schon lange Zeit in der Region anbietet, unter anderem auch in Neustadt. (ffg)

Zur Sache: Erreichbare Datenübertragungsraten

Mit wie vielen Megabit pro Sekunde (Mbit/s), also wie schnell, kann ich wo im Internet surfen? Die Telekom verweist bei dieser Frage auf ihren „Verfügbarkeitscheck“ im Internet. Wir haben ihn für den Vorwahlbereich 06321 getestet (jeweils mit der Option „noch kein Festnetzanschluss vorhanden“). Dazu zählen Neustadt und sechs seiner Weindörfer (Lachen-Speyerdorf, Duttweiler und Gensheim gehören zum Bereich 06327) sowie Maikammer.

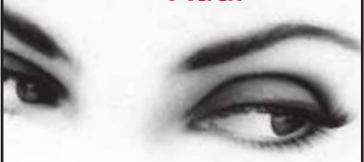


DSL-Anschlüsse sind nicht überall gleich schnell. FOTO: DPA

- Kellereistraße und Konrad-Ade-nauer-Straße (Innenstadt): mit DSL-Festanschluss jeweils bis zu 50 Mbit/s und mit der neuen Mobilfunktechnik LTE (mit neuen Smartphones und Tablets problemlos nutzbar, bei älteren Computern wird ein Empfangsstück benötigt) bis zu 100 Mbit/s.
- Siedlerstraße (Schöntal): bis zu 6 Mbit/s und bis zu 50 Mbit/s.
- Branchweilerhofstraße (Branchweiler): bis zu 16 Mbit/s und bis

- zu 100 Mbit/s.
- Freiheitstraße (Hambach): bis zu 6 Mbit/s und kein LTE verfügbar.
- Mandelring (Haardt): bis zu 16 Mbit/s und bis zu 100 Mbit/s.
- Neubergerstraße (Gimmeldingen/Königsbach): bis zu 6 Mbit/s und bis zu 50 Mbit/s.
- Am Stentenwehr (Mußbach): bis zu 6 Mbit/s und kein LTE.
- Maikammer (Hartmannstraße): kein Festanschluss verfügbar, über LTE bis zu 6 Mbit/s. (ffg)

Audi Marktplatz Mühlenberg



Riskieren Sie ruhig mal einen Blick.



Audi A1 Sportback 1.2 TFSI Ambition, mythoschwarz met., 63 kW, 23.700 km, EZ 02/14, Bluetooth, Klimaautom., Sportsitze vorn, MMI Navi plus, FIS uvm., UPE! 24.660 €
17.690,-



Audi A3 2.0 TDI DPF clean diesel 5 line, gletscherweiß met., 135 kW, 26.900 km, EZ 05/14, Xenon Plus, MMI Navi Plus, Sitzhg. vorn, Einparkh. plus uvm., UPE! 45.565 €
31.990,-



Audi A4 2.0 TDI DPF S line, mond-scheinblau met., 110 kW, 27.400 km, EZ 05/14, Xenon plus, Sitzhg. vorn, Einparkh. plus, Businesspaket, MMI Navi uvm., UPE! 46.450 €
28.990,-



Audi Q5 3.0 TDI DPF quattro S tronic, mayabrown met., 180 kW, 8.100 km, EZ 12/13, Sportsitze vorn, MMI Navi plus, Sitzhg. vorn, AHK, FIS uvm., UPE! 65.910 €
48.950,-

1 Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

Mühlenberg
Bad Dürkheim
Mühlenberg GmbH
Bad Dürkheim, Mannheimer Str. 55
Tel. 06322 9520-0
www.audi-muehlenberg.de
Ein Unternehmen der MühlenbergGruppe
Weitere 1.100 Angebote unter:
audi-muehlenberg.de, skoda-muehlenberg.de und vw-muehlenberg.de